

Flächendeckende Biotopkartierung

Beschreibung der Landschaftsbestandteile der Gemeinde Niendorf/St. als Ergebnis der im September 1994 und April 1995 durchgeführten Kartierung

Im Folgenden werden 190 Landschaftsbestandteile des Gemeindegebietes Schretstaken beschrieben, die im September 1994 und April 1995 aufgenommen wurden.

Die Beschreibung beginnt mit einer zufällig gewählten, der Bestandsaufnahme folgenden Numerierung und der Benennung des Haupt-Biototypes.

Der Landschaftsteil, bzw. das Objekt werden beschrieben, wobei neben den Größen- und Längenmaßen vor allen Dingen die dominierende Struktur, die dominierenden Vegetationsbestände und auffällige Pflanzenarten genannt werden. Besonderheiten, Auffälligkeiten und Bemerkenswertes werden erwähnt. Die Lage des Biotops/Landschaftsbestandteiles im Raum sowie die angrenzenden Nutzungen werden bei Bedarf erwähnt. Die Lage und Größe der Biotope sind im Bestandsplan 1:5000 dargestellt.

Es folgt eine Bewertung mit den Ziffern 1 bis 5, wobei die 1 den geringsten und die Ziffer 5 den höchsten Wert aus Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege darstellt.

Es wurde bewußt auf ein aufwendiges und von methodischen Fehlern anfälliges Bewertungsverfahren verzichtet, es handelt sich also um eine durch den Kartierer subjektiv eingeschätzte Bewertung. Soweit es eindeutig zuzuordnen war, werden wertbestimmende Merkmale, wie z.B. Seltenheit, Naturnähe, Artenvielfalt, Einmaligkeit, ausgeprägte Zonierung, hohe Landschaftstypik, besondere Erholungsmöglichkeiten, Seltenheit oder Alter eines Biototypes u.a. näher erläutert.

Gefährdungen werden nur dann aufgelistet, wenn sie sich aktuell darstellen oder bestimmte Gefährdungen aufgrund der Lokalität oder aufgrund der Landschaftscharakteristik ableitbar sind. Allgemeine Gefährdungspotentiale, z.B. Schadstoffimmissionen, Nährstoffanreicherungen durch Regen u.ä. werden nicht genannt. Soweit möglich werden bei besonderen Empfindlichkeiten bestimmter Landschaftsbestandteile gegenüber einzelnen Gefährdungen Aussagen getroffen.

Am Schluß werden Entwicklungsmaßnahmen - soweit angezeigt - dargestellt, die auch Pflege- oder Schutzmaßnahmen enthalten können. Dabei werden sowohl aktuelle Schutzkategorien, wie z.B. Biotope nach § 15a oder bestehende Landschaftsschutzgebiete erwähnt, Schutzempfehlungen, z.B. als geschützte Landschaftsbestandteile u.ä. vorgeschlagen. Der Bereich Entwicklungsmaßnahmen kann nur angedeutet werden, da hier meist Detailaussagen notwendig sind. Bei Entwicklungsmaßnahmen sind die dominierenden Strategiekonzepte, wie z.B. Nährstoffentzug, Grundwasseranhebung, Biomasseentzug u.ä. dargestellt. Soweit sinnvoll und möglich werden die Maßnahmen in Biotopverbundsystemen, bzw. Biotopvernetzungen diskutiert.

Die in dieser Anlage beschriebenen Entwicklungsmaßnahmen für die einzelnen Landschaftsteile wurden ausgewertet und sind in das Kapitel 'Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft in der Gemeinde Schretstaken' eingeflossen.

Nr. 1 - Hofnahe Koppel

Beschreibung:

Als hofnahe Koppel eher extensiv genutztes Grünland ohne besondere floristische Ausprägung.

Nr. 2 - Straßenrandgraben mit Gehölz

Beschreibung:

80 cm frisch geräumter Straßengraben mit südlich vorgelagerten Gehölzstreifen aus Holunder (*Sambucus nigra*), Salweide (*Salix caprea*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), dazwischen viel wuchernden Chinesischem Knöterich. Krautflora mit Giersch (*Aegopodium podagraria*), Scharbockskraut (*Ranunculus vicaria*), Weidenröschen, örtlich Gartenabfälle mit entsprechenden Gartenpflanzen.

Bewertung: 2

Nr. 3 - Wiesenkoppeln

Beschreibung:

Relativ intensiv genutzte Pferdeweide auf leicht kupiertem Gelände mit örtlichen Vernässungen, diese jedoch ohne floristische Ausdifferenzierung. Neben diversen Süßgräsern, vor allem Hahnenfuß und örtlich Großblättriger Ampfer, Scharbockskraut (*Ranunculus vicaria*) und Brennessel. Im Norden intensive Dammtierhaltung.

Bewertung: 3 - 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen: Günstig wäre die Herausnahme von extensiv zu nutzenden Randstreifen, insbesondere in Grabennähe und Kleingewässernähe (evtl. durch Vertragsnaturschutz).

Nr. 4 - Wiesengraben mit Dorngehölzen

Beschreibung:

Ca. 50 cm tiefer und 1 m breiter leicht mäandrierender Graben auf der Grenze zur Nachbargemeinde (Talkau). Nördlich begleitet von punktuell vorhandenen Weißdornen, einigen Schlehen (*Prunus spinosa*) und Hundsrosen (*Rosa canina*). Örtlich auch z.T. zusammengebrochene Weiden. Fließgewässer mit randlichen Seggenbeständen, ansonsten Brennessel-Gierschvorkommen.

Bewertung: Knapp 4

Hinweis:

Auf Nachbargemeinde wurde ehemaliger Graben verrohrt, dieser wäre als Entwicklungsmaßnahme wieder zu öffnen. Entwickelbar zum § 15 Biotop durch Störsteine und breiten Gewässerstreifen. Möglichst Unterhaltung mit Handarbeit, dabei sukzessive Remäandrierung.

Nr. 5 - Wiesengraben

Beschreibung:

Vergleiche Beschreibung zuvor, jedoch floristisch artenreicher -Staudenflur, Seggensump, quellig (§ 15?)-, da tieferliegendes Gelände, Seggenbestände, Wiesenplatterbse (*Lathyrus pratensis*), Mädesüß

(*Filipendula ulmaria*), Beinwell, Nachweis von Braunfröschen. Ansonsten weitestgehend ohne Gehölze, bis auf dominierende Baumweiden, Erle (*Alnus glutinosa*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Die Fläche ist ausgekoppelt und wird nicht genutzt, daher auch Aufkommen von Brombeersträuchern (*Rubus fruticosus*). Die Ränder sind zumeist sumpfig bis quellig.

Bewertung: 4 und besser

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Wie unter Nr. 4 beschrieben, jedoch zusätzlich Handmähd alle zwei Jahre im September und Mähgutentfernung, um eine Staudenflur herzustellen.

Nr. 6 - Grenzgraben

Beschreibung:

Vergleichbar vorheriger Beschreibungen, jedoch tiefer eingegraben mit höherer Fließgeschwindigkeit und fast vollständig von Dorngehölzen, insbesondere Weißdorn begleitet. Daneben auch einige Erlen (*Alnus glutinosa*) und Weiden sowie Hainbuchen (*Carpinus betulus*).

Bewertung: 4 und besser, insbesondere wegen der Gehölze.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Der gesamte Graben erscheint nicht pflegebedürftig, er scheint sich selbst zu reinigen.

Hinweis:

Am Uferand Vorkommen von Hoher Schlüsselblume (*Primula elatior*).

Nr. 7 - Fließgewässer am Waldrand

Beschreibung:

Gut 1 m breites Waldrand-Fließgewässer mit hoher Fließgeschwindigkeit, leicht mäandrierend, nördlich von geophytenreichem Erlenbruch, im Süden durch Pferdekoppel begrenzt. Äste weit überragend.

Südliche Ufer z.T. abgerutscht, dadurch interessante waldseitige sumpfige Auflandungsflächen.

Bodensubstrat kiesig bis sandig, turbulente Strömung, z.T. Steilufer, vegetationslos.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Eigendynamik des Fließgewässers nicht durch Gewässerunterhaltung stören. Gegebenenfalls Mäandrierung auch in die Wiese fördern, Anlegen von Gewässerrandstreifen, auf denen Uferabbrüche erwünscht bzw. geduldet sind. Zur Zeit keine aktuelle Gefährdung.

Nr. 8 - Flacher Wiesentümpel, Flutrasen

Beschreibung:

Stubengroße, nierenförmige Senke inmitten einer Pferdekoppel, gekennzeichnet durch flutenden Schwaden (*Glycyria fluitans*) und einigen Restbeständen der Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*). Randlich auch Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*).

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gefährdet durch Verfüllung oder Drainage bzw. Ableitung des Oberflächenwassers zum 10 m entfernten Fließgewässer. Anlage eines kleinen Dammer im Norden, um das Oberflächenwasser länger zu halten. Extensivierung, keine Düngung, einmal im Jahr eine späte Mahd, Bewirtschaftungsvertrag.

Nr. 9 - Ungenutzte Teichanlage, stehendes Kleingewässer, Verlandungsbereich, Sumpf (zusammen ca. 450 qm), § 15 a

Beschreibung:

Vermutlich ehemalige Fischteichanlage (ca. 150 qm), seit Jahren nicht mehr genutzt und mit bemerkenswerter Pflanzengesellschaft bzw. Zonierung versehen. Im Wasserkörper selbst Schwimmendes Laichkraut sowie kleine Wasserlinse und Dreifurchige Linse. Daneben auch Algen als Anzeiger von Nährstoffübersorgung. Randlich sehr schönes Seggenried sowie örtlich abgelöst von Binsenbeständen, Rohrkolben, und vereinzelt einige Erlen, Weiden und Holunder sowie Weißdorn. Gewässer liegt dem Wald vorgelagert. Hier ausgeprägte Prallhangbildung durch Fließgewässer, gegenüber Gelbe Buschwindröschen und Aronstab, Schuppenwurz (auf Niendorfer Seite).

Bewertung: 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Störepfindlich gegen Wiederinnutzungsnahme und Nährstoffe aus dem Grünland. Kernpunkt einer Schutz- und Entwicklungsachse an den Gewässerläufen. Alle 5 Jahre Gehölze zurücknehmen, um Besonnung zu gewährleisten.

Nr. 10 - Gehölzstreifen mit kleinem Wiesengraben

Beschreibung:

Gehölzstreifen mit Hainbuche (*Carpinus betulus*) und einigen Holundern (*Sambucus nigra*) sowie einer dominierenden Eiche als Überhälter. Daneben gerader Entwässerungsgraben.

Bewertung: 4

Nr. 11 - Extensives Grünland

Beschreibung:

Grünland, blütenreicher als benachbarte, offensichtlich extensiver bewirtschaftet. Dominierend Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), daneben auch Schaumkraut und randlich Schlüsselblume (!), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) sowie Gänseblümchen (*Bellis perennis*) und wiesenspezifische Arten. Zum Norden etwas artenärmer.

Bewertung: 4 und besser, wegen Gliederung und Durchblick in die Landschaft.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Erhalten, vor allem im Norden. Keine Lückenbebauung.

Hinweis:

Extensivierung beibehalten bzw. fördern, z.B. durch Bewirtschaftungsverträge. Vor 50 Jahren Acker.

Nr. 12 - Ortsrandnaher Obstbaumwiesenbestand

Bewertung: 3 - 4

Nr. 13 - Gehölzstreifen mit Entwässerungsgraben, zum Norden Knick (§ 15 b)

Beschreibung:

Gehölzstreifen mit Hainbuche (*Carpinus betulus*), Haselnuß (*Coryllus avellana*), Erle (*Alnus glutinosa*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*) und einigen Pappeln und Weiden. Im Süden 3 bemerkenswerte Eichenüberhälter, dort auch efeuberankte Stämme. Zum Norden mehrere Weidenarten.

Schnittholz z.T. in Hecke gedrückt. Zum Norden flache Knickstruktur mit Kleinem Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Hainsimse als Anzeiger trockener Sandböden. Hier auch viel Brombeere (*Rubus fruticosus*).

Bewertung: 4 und besser, wegen Ortsrandgliederung und Grünland.

Nr. 14 - Vielfältiger Hausgarten

Beschreibung:

Rasenfläche umgrenzt von Gehölzstreifen mit diversen Frühjahrsgeophyten in eher extensiver Ausprägung. Hebt sich deutlich positiv von üblichen Hausgärten ab. Teichanlage im NW.

Bewertung: 4

Nr. 15 - Stehendes Kleingewässer mit Verlandungsvegetation (§ 15 a)

Beschreibung:

Gartenteich mit Verlandungsvegetation aus überwiegend Seggen und einigen Binsen von ca. 100 qm Größe mit unterschiedlich geformten Uferabschnitten, künstlich entstanden, als "Biotop" angelegt. Nördlich davon genutzter Zier- und Gartenteich.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 16 - Teichartige Erweiterung des Fließgewässers Nr. 17

Beschreibung:

Gut 700 qm große seenartige Erweiterung des Fließgewässers ohne besondere Ufervegetation, abgesehen von einigen Seggensäumen sowie Binsen und Rohrglanzgrasbeständen (*Phalaris arundinacea*), wird von Fließgewässer durchflossen.

Bewertung: 3 - 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Fließgewässercharakteristik durch umlaufende Linienführung wieder herstellen. Mittig verbleibt ein Stillgewässer. Ökologische Sperren (Abflüsse) aufheben.

Hinweis:

Laut Eigentümer ehemalige Mergelkuhle.

Zur Zeit Funktion eines Sandfanges.

Es wäre zu überlegen, ob nicht eine kleinere seenartige Erweiterung für diese Funktion verbleibt.

Nr. 17 - Fließgewässer mit Gehölzbewuchs, teils § 15 a, südl. Teil

Beschreibung:

Mäandrierendes Teilstück eines Fließgewässers von gut 1 m Breite mit sandigem bzw. lehmigem Untergrund. Begleitet, insbesondere im Osten von Erlenstockausschlägen sowie einigen Holundern (*Sambucus nigra*) und viel Jelängerjelieber (*Lonicera caprifolium*).

Hier und da auch Haselnuß sowie einige Weißdörner. Bemerkenswerte Vegetation mit Seggensäumen, Baldrianflächen, Schuppenwurz (*Latraea squamaria*), Gelber Anemone (*Anemone ranunculoides*).

Bewertung: Knapp 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Wiederherstellung eines mäandrierenden Fließgewässers, das durch Eigendynamik geprägt wird, d.h. über Gewässerrandstreifen sind eventuelle Abspülungen zu tolerieren. Teil eines Biotopverbundsystems.

Nr. 18 - Feldgehölz

Beschreibung:

Angepflanztes, ca. gut 10 Jahre altes Feldgehölz von mehreren 100 qm Größe, bestehend aus diversen Arten, wie z.B. Schlehe (*Prunus spinosa*), Erle, Wildkirsche, Ahorn, Esche (*Fraxinus excelsior*) u.ä.. In der Bodenvegetation sehr viel Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*). Angrenzend mehrere Erlen (*Alnus glutinosa*) und Holunder (*Sambucus nigra*), darüber hinaus zum Nordosten und Nordwesten Anpflanzungen u.a. auch mit Koniferen, die jedoch nicht besonders vital wachsen. Ferner Pflanzung von Obstgehölzreihen.

Bewertung: Knapp 3

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Zum Teil auf den Stock setzen, angrenzende Pflanzung von nichtstandortheimischen Pflanzen befreien.

Nr. 19 - Fließgewässerverlauf, offen

Beschreibung:

Sehr stark eingetiefter Bachverlauf mit diversen Einleitungen aus anliegenden Grundstücken, läuft dann in eine unterirdische Verrohrung. Begleitet von Fichtenmonokultur.

Bewertung: 3. Danach hohes Entwicklungspotential, siehe Nr. 4, 6, 7, 17.

Nr. 20 - Gehölzreiches Gartenland

Beschreibung:

Durch Pflaumenbäume, Weiden und Erlen (*Alnus glutinosa*) geprägter Gartenbereich. Zusammen mit Ligusterhecke (*Ligustrum vulgare*) einen sehr schönen Ortsrandsabschluß bildend.

Bewertung: Knapp 3

Nr. 21 - Waldrand mit Wallfragmenten

Beschreibung:

Westlich der Ostlage Kleinschretstaken dem dortigen Eichen-Buchenwald vorgelagerter Waldsaum mit Hasel, Hainbuche (*Carpinus betulus*) und entsprechenden Waldbäumen. Zum Teil Wallstrukturen bis 50 cm hoch. Örtlich durch Gartenabfälle, Abgrabungen sowie Herstellungen von Parkplätzen verändert. Im nördlichen Bereich jedoch kleiner Wall auch wieder aufgeschüttet.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Herstellen einer Wallstruktur, ordnen der Gartenabfalltätigkeit.

Nr. 22 - Waldrand-Knick

Beschreibung:

Ausgeprägter, ca. 1,5 m breiter und 50 cm hoher dem dortigen Buchenwald vorgelagerter Wall mit ständig auf den Stock gesetzten, bzw. beschnittenen Bergahorn (*Acer pseudoplananus*), Hasel, mit bemerkenswert viel Jelängerjelier (*Lonicera caprifolium*). Daneben auch Rose und Weißdorn. Auffälliger alter efeuberanker Waldbaumstumpf.

Alter Holzzaun, eigenartiges Landschaftsbild.

Bewertung: 4

Entwicklungsmaßnahmen:

Weiter wie bisher nutzen und pflegen.

Nr. 23 - Feuerlöschteich

Beschreibung:

Von einer intensiv/extensiv genutzten Weide und Ackerland begrenzter Feuerlöschteich von ca. 100 qm mit eckiger Gestalt und steilen Ufern. Nur wenige Gehölze wie Erle (*Alnus glutinosa*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Ansonsten recht nährstoffreich. Vom Westrand kleiner Seggensaum (frühblühend). Ansonsten schwach ausgebildete Ufervegetation mit Flatterbinse (*Juncus effusus*) und einer Irisstaude.

Keine Schwimmblattvegetation.

Bewertung: Zur Zeit 2 - 3, potentiell möglich bei Entwicklung bis knapp 5.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sind möglich und notwendig. Vorstellbar wäre im Zuge einer ggf. notwendigen Entschlammung (Feuerlöschteichfunktion), eine deutliche Erweiterung Richtung Westen mit verschiedenen Wassertiefen zur Bildung von Seggensäumen und Riedern sowie Röhrichtbereichen.

Nr. 24 - Ortsrand

Beschreibung:

Ortsrand der Bebauung mit Hainbuche (*Carpinus betulus*), vielen Obstgehölzen und in typischem der Siedlungstätigkeit der 60er Jahre entsprechendem Gehölzbestand, z.T. auch mit Koniferen. Auch an der Straße, dort nur noch angedeuteter und kaum noch sichtbarer Wall (degenerierter Knick). Grünland/Rasenflächen zur Zeit buntblühend, Obstbäume.

Bewertung: 3 - 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Eine Möglichkeit wäre hier Ausweisung einer Bauzeile mit dahinterliegender Neugestaltung eines landchaftstypischen Knicks. Gegenüber der Hofstelle liegende Grünländereien, sind jedoch nicht zuzubauen (Ortsbildprägung/Durchblick).

Nr. 25 - Kleine innerörtliche Obstbaumwiese

Beschreibung:

Mit Schlüsselblumen und in extensiver Nutzungsform, besonders bemerkenswert. Möglichst in der Form so erhalten, ggf. Bewirtschaftungsvertrag.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Keine Bebauung zulassen.

Nr. 26 - Kleinstgehölz

Beschreibung:

Knapp 100 qm kleines Gehölz mit Eiche und Esche (*Fraxinus excelsior*), sowie einigen Gartengehölzen, Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weiden. Letzteres weist auf frische Standortverhältnisse hin.

Zur Zeit stark als Gartenabfallplatz genutzt.

Bewertung: Zur Zeit 3, potentiell möglich 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Richtung vorsichtiger Vergrößerung des Gebietes, Entnahme der Gartenabfälle und Schaffung einer Feuchtzone, ggf. mit offener Wasserstelle.

Nr. 27 - Redder (§ 15 b)

Beschreibung:

Nördlich von Kleinschretstaken am asphaltierten Wirtschaftsweg befindlicher Redder in z.T. schwächerer Ausprägung. Im westlichen Teil bunte Strukturen mit typischen Knickgehölzen sowie Krautigem Buschwindröschen, Goldnessel (*Galeobdolon luteum*). Örtlich fast reine Brombeerstrukturen, hier nur schwache Wallausprägung. Östlicher Teil sehr stark landwirtschaftlich beeinträchtigt (bis an Böschungsfuß herangepflügt); auch straßenseitig sehr scharf beschnitten, insgesamt von Hainbuchen (*Carpinus betulus*) stark dominiert. Der Wall ist hier nur gut 1 m breit.

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Der östliche Teil sollte mehr Platz zur Ausprägung der seiner typischen Struktur bekommen.

Nr. 28 - Gras/Krautsäume an der Gemarkungsgrenze

Beschreibung:

Ca. 1-2 m breiter, grasdominierter, ungenutzter Streifen entlang der Gemarkungsgrenze mit altem, z.T. verfallendem Zaun (Hinweis auf ehemalige Weidennutzung), z.T. auch kleinere Seggenbestände und Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) sowie einzelne Holunder (*Sambucus nigra*) und Weißdornbüsche, diese zumeist stark verbissen.

Z.T. wallartige Strukturen, jedoch noch nicht als typischer Knick zu beurteilen, ggf. langfristig zerstörter, bzw. degenerierter Knick oder durch landwirtschaftliche Maßnahmen entstandene kleine Geländeaufhöhung.

Bewertung: 2 und besser

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Verbreiterung des Randstreifens auf 2 m und punktuelle Anpflanzung, ggf. auch Aufsetzen eines angelegten Walles, auf jeden Fall dortige Weidepfähle unter Wegnahme des Stacheldrahtes belassen (Ansitzwarte Singvögel, Nistplatz verschiedener Hautflügler).

Nr. 29 - Hecke auf Geländekante

Beschreibung:

Auf ca. knapp 1 m hoher Geländekante befindliche Gehölzstruktur aus Schlehe (*Prunus spinosa*), viel Haselnuß, Holunder (*Sambucus nigra*) Hainbuche (*Carpinus betulus*) und auch Eiche sowie Brombeere (*Rubus fruticosus*). Zumeist wie Hecke geschnitten, setzt sich als Waldrand weiter fort, dort auch kleinerer Waldrandtümpel und Waldrandweg mit dahinterliegendem trockenen Graben/Wallsituation.

Bewertung: 4

Nr. 30 - Waldrand (§ 15 b)

Beschreibung:

Waldrand eines Buchenwaldes im Westen mit deutlichem, knapp 1 m hohem Wall, dieser z.T. scharf beackert und nur örtlich mit einigen Gehölzen, meist Hainbuche (*Carpinus betulus*), bewachsen, im östlichen Teil kaum noch Wallstruktur, dagegen oft mit Gehölzschnitt beeinträchtigt. Im Waldrand verläuft nur wenig genutzter Bewirtschaftungsweg.

Bewertung: 4 und besser

Nr. 31 - Kleiner Seitengraben mit Gehölzen

Beschreibung:

An einer Asphaltbahn gelegener ca. 0,5 m tiefer, 1 m breiter Graben mit u.a. Schlüsselblume und Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), sowie Baumreihe, ca. 5 m hoch, zumeist Salweiden (*Salix caprea*) und einige Hainbuchen (*Carpinus betulus*) sowie Schlehe (*Prunus spinosa*), Frühe Traubeneiche (*Prunus padus*), Weißdorn und Brombeere (*Rubus fruticosus*) im Unterwuchs.

Bewertung: 4

Nr. 32 - Erlenwäldchen

Beschreibung:

Ca. 3.500 qm großes, angepflanztes Erlenwäldchen, im westlichen Teil mit Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), ansonsten eher nährstoffanzeigenden Pflanzen, viel Totholz, z.T. auch Verjüngung aus Hainbuche (*Carpinus betulus*), Salweide (*Salix caprea*) usw.

Nördlicher Teil Aufschüttungsfläche, mit erheblichen Schutt- bzw. Müllanfall (Autowrack etc.), direkt angrenzend an Feuchtgebiete des dahinter liegenden Waldgebietes. Vermutlich entstanden durch Abdeckung einer Schuttdeponie ?

Z.Zt. nur am Straßenrand aktuelle Bauschuttalagerung.

Bewertung: teils 1, teils 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Hochgradig sanierungsbedürftig, Altlastenrecherche. Ggf. Sanierung, Spezialplan erforderlich.

Hinweis:

Gelände ist mit Maschendrahtzaun umzäunt, Randstrukturen mit Dorngehölzen gut ausgebildet, schützwürdig.

Nr. 33 - Gehölzstrukturen am Wirtschaftsweg

Beschreibung:

Asphaltierter Wirtschaftsweg, z.T. Doppelspurbahn, begleitet von Gehölzstrukturen, z.T. mit vorgelagertem kleinen Graben. Im Norden westliche Seite mit Hainbuche (*Carpinus betulus*) vermutlich angepflanzte, ansonsten viel Brombeere (*Rubus fruticosus*) und nitrophile Krautsäume; gegenüber Waldrandsituation mit ehemaliger, heute jedoch noch geschnittener Schlehenhecke, sowie weiter nördlich auch Steinablagerungen am dortigen Waldrandtümpel. Hier und da noch vorhandene Wälle.

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Waldrandtümpel von Steinen befreien.

Nr. 34 - Knick, Seitenraum, Graben (§ 15 a)

Beschreibung:

Nr. 34 a: Südlich der Hochspannungstrasse Gräben bis 1 m Tiefe mit Landschilf sowie einigen markanten pflegebedürftigen Baumweiden, hier auch Schwertlilie. Zum Süden trockener werdend, mit Knick auf östlicher Seite.

Nr. 34 b: Dort Eiche, Hainbuche (*Carpinus betulus*), Weißdorn, Schlehe (*Prunus spinosa*), Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Jelängerjelieber (*Lonicera caprifolium*) und Hundsrose (*Rosa canina*). Wall z.T. 1,50 m hoch und bis gut 2 m breit, im nördlichen Bereich gesetzmäßig behandelt, im südlichen Bereich zu scharf herangepflügt.

Nr. 34 c: Westliche Seite z.T. brombeerbestandene Geländekante mit flacher Mulde sowie auch tiefere deutliche Grabensituationen.

Bewertung: 4 und besser.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

1 m Schutzbereich für vorhandenen Knick, Entwicklung eines weiteren Knicks auf westlicher Seite, um einen Redder zu entwickeln.

Nr. 35 - Gehölzbestände im Wegeseitenraum (teils § 15 b)

Beschreibung:

Knickstrukturen bis gut 1 m Höhe und über 2 m Breite auf südlichem Wegeseitenraum, z.T. durchbrochen in tieferliegenden Geländeteilen, hier meist nitrophile Krautsäume. Ansonsten südlicher Teil mit Hainbuchen (*Carpinus betulus*) und üblichen dornreichen bis 5 m hohen Gehölzbeständen, wo feuchter, dort auch Weide. Der Straße vorgelagert flache Entwässerungsmulde mit Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*), Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), vor allen Dingen viel Giersch (*Aegopodium podagraria*). Nördliche Seite zumeist gehölzfrei mit kleiner Entwässerungsmulde und nitrophilen Kräutern. Sehr viel Brombeergebüsch und hier und da bis 2 m hohe Dorngebüschstrukturen ohne Bäume.

Ackerseitig südlicher Bereich zumeist gesetzmäßig behandelt, nördlicher Bereich mit ausgeprägtem Schilfbestand, knapp 200 m, dort auch Seggen.

Bewertung: Knapp 5.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Keine Pflege- u. Entwicklungsmaßnahmen, außer die, die bisher üblich waren.

Nr. 36 - Einzelgehölze

Beschreibung:

Vermutlich durch Flurbereinigung gepflanzte einzelne Gehölze (2 Birken und 2 Eichen - ggf. landschaftsuntypische Roteichen). Stehen auf ca. gut 1 m breitem Kraut-/Grassaum, von untergeordneter Bedeutung für Naturhaushalt und Landschaftsbild, da sie nicht das typische Strukturelement dieser Landschaft sind.

Bewertung: 2 - 3

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Sinnvoller wäre Aufbau eines neuen Knicks mit Integration einer dortigen Feuchtsenke, diese müßte jedoch noch etwas vertieft werden, um dort einen Seggensumpf o.ä. selbständig sich entwickeln zu lassen.

Nr. 37 und 37a - Nördlicher Waldrand des Hegesahls

Beschreibung:

Waldrand mit deutlichem, z.T. über 1 m hohem Grenzwall, bestanden von Waldbäumen, z.T. auch Weißdorn, Holunder (*Sambucus nigra*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Frühe Traubenkirsche (*Prunus padus*) usw. .

Vorgelagert Intensivgrünland, vermutlich wegen Schattendruck angelegt.

Nr. 37a: Im Waldbestand selbst wechseln meso- bis azidophile und stark mesophile Buchen-, Hainbuchenbestände ab. Zumeist Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Sternmiere, Goldnesselbestände (*Galeobdolon luteum*), in feuchteren Bereichen auch Aronstab (*Arum maculatum*), Lungenkraut (*Pulmonaria officinale*), Schlüsselblume. Hier z.T. Waldlichtungen mit wasserüberfluteten Seggen-/Irissümpfen.

Bewertung: 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen: NSG-würdig,

Hinweis:

Kleiner Trampelpfad schlängelt sich im Waldbestand an der Waldkante entlang.

Nr. 38 - Hecke

Beschreibung:

Zwischen 2 Äckern liegender Gehölzstreifen von 2 - 3 m Breite, z.T. an Geländekante, z.T. auch mit leichter Wallsituation. Dennoch kein typischer Knick (ggf. ehemals). Strukturreich durch größere Bäume wie Eiche, Pappel, Esche (*Fraxinus excelsior*), Weiden, jedoch keine echten Überhälter, daneben Dorngehölze sowie Frühe Traubenkirsche (*Prunus padus*), Holunder (*Sambucus nigra*). Krautsaum meist nitrophiler getönt, in Lücken viel Brombeere (*Rubus fruticosus*) und vor allem Brennessel.

Bewertung: 4, insbesondere wegen Verbindungsfunktion zum Kleingewässer Nr. 39.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Entwicklung zum Knick, auf reinen Brennesselbeständen Wall aufsetzen, Erdmaterial z. B. aus Entwicklungsmaßnahme Nr. 39.

Nr. 39 - Ackerkleingewässer (§ 15 a)

Beschreibung:

Ca. 200 qm kleines Gewässer ohne Schwimmblattvegetation, jedoch mit starker Veralgung (Grünalgen), im Norden und Westen ausgeprägter Seggensaum (früh) sowie Wasserampfer (*Rumex palustris*). Dem angrenzend liegt ein sehr schmaler nitrophiler, durch ackerbauliche Tätigkeiten geprägter Brennessel-Grassaum. Im Süden und Osten Grauweidengebüsch (*Salix cinerea*) und Schlehensaum (*Prunus spinosa*), recht schmal. Ehemals jagdlich genutzt (schwimmendes Futterbrett, alte Futterraufe). Vor einiger Zeit auch im südlichen und westlichen Bereich verkleinert. Aktuell jedoch keine weiteren Beeinträchtigungen.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Schaffung eines mindestens 3 m breiten Schutzstreifens um das Gewässer herum sowie Erweiterung des Gewässers Richtung Norden, wobei auch Flachzonen zur Ausbildung von Röhrichtbereichen entstehen sollten.

Nr. 40 - Obstbaumwiese

Beschreibung:

7.500 qm große Obstbaumwiese mit ca. um die 30 Obstbäumen, im mittleren Teil kaum Obstbaumbestände. Stammstärken zwischen gut 20 bis um die 40 cm, überwiegend Äpfel.

Extensivwiese (vermutlich Pferde) mit Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Schaumkraut, einigen Brennesseltrupps und Ampfervorkommen, ansonsten auch Hahnenfuß. Umgeben von ackerbaulichen Flächen, südlicher Wald als Auwald mit Esche (*Fraxinus excelsior*) und Erle (*Alnus glutinosa*) sowie ausgeprägten Sumpfwaldanklängen zu bezeichnen.

Bewertung: Gut 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Förderung der Fläche, um sachgerechten Obstbaumschnitt zu erzielen (Steigerung der Vitalität der Bäume), wobei einige Obstbäume auch ungeschnitten dem Zerfall anheimfallen sollten. Nachpflanzen von Obstbäumen: alte, hochstämmige Sorten. Erweiterung der Streuobstwiese nach Norden unter Integration des dortigen, stark beeinträchtigten Kleingewässers, Entwicklungsmaßnahmen siehe hier.

Hinweis:

Obstbaumwiese von besonderer Bedeutung, da für das Gemeindegebiet einmalig und von besonderem kulturhistorischen Wert. Durch Pflege- u. Entwicklungsmaßnahmen Steigerung der Bewertung bis an 5. Pflegeverträge und Fläche für Ersatzmaßnahmen.

Nr. 41 - Acker-Kleingewässer

Beschreibung:

Sehr flaches, ca. gut 100 qm großes, fast gehölzfreies (1 Holunder (*Sambucus Nigra*)) flaches, warmes Gewässer. Sehr nährstoffreich, viele Algen, keine Schwimmblattvegetation, jedoch randlich Flutender Schwaden (*Glyzeria fluitans*) sowie Uferwolfstrapp (*Lycopus europaeus*) und Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*). Im Uferbereich auch Flatterbinse (*Juncus effusus*) und Ansätze eines Teichschachtelhalmriedes (*Equisetum fluviatile*). Umgeben von nitrophilem Brennesselsaum, z.T. auf ehemaligen "Zuschüttungs"-Flächen, z. Zt. keine aktuelle Aufschüttung.

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gefährdet durch Zuschüttung bzw. auch Einträge von Nährstoffen in das Gewässer.

Schaffung eines großzügigeren Schutzstreifens um das Gewässer, mindestens 5 m, keinesfalls Ausbaggerung, sondern Erhalt dieses flachen Charakters in "antagonistischer Korrespondenz" zu Biotop Nr. 39. Erweiterung des Gewässers jedoch in Richtung Süden, hier ggf. auch tiefer ausgebildetes Gewässer schaffen, jedoch ohne direkte Verbindung zum Flachgewässer. Ebenfalls keine Gehölzanzpflanzung, jedoch Entnahme der nitrophilen Aufschüttungsflächen

Hinweis:

Auffälliges Schneckengewässer.

Nr. 42 - Hecke, Knick (§ 15 b)

Beschreibung:

Vergleichbar der Beschreibung Nr. 38 in ähnlicher Lage und Ausprägung befindlicher Gehölzstreifen, jedoch teilweise mit deutlicherer Wallausprägung, mehr Obstbäumen und z.T. schön ausgeprägten Dorngehölzstrukturen. Daneben auch viel Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und Efeu (*Hedera helix*), auf Ostseite vorbildlicher Schutzabstand. Zum Norden großer Eichenüberhälter, danach Ablagerungen von Holz- u. Gartenabfällen etc.. Im Süden Knackweiden auf Höhe der Obstbaumwiese.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Entnahme der alten Stacheldrähte (Hinweis auf ehemalige Beweidung) sowie Verlängerung der Struktur Richtung Norden zur Straße hin, unter Sanierung des dortigen Abfallagers. Richtung Osten Entwicklung eines Kleingewässers, in dem bei Gelegenheit die dortige Mulde einen Bodenaustausch erfährt (fruchtbaren Boden auf Ackerflächen ausbringen, unbrauchbaren Boden, z.B. Tonlehm aus Kanalisationsarbeiten ö.ä. anbringen).

Nr. 43 - Kleingewässer mit angrenzendem Grünland im Bereich eines privaten Gartengeländes

Beschreibung:

Naturnah, sensibel gestalteter Bereich mit Kleingewässer von Gehölzen fast vollständig umgeben, Erle (*Alnus glutinosa*), viel Weidengebüsch, am Uferbereich auch Iris- u. Seggenbestände, zum Süden von Flutrasen dominierter Sumpfbereich. Umgrenzt von extensiv genutzter Wiese, mit randlicher, sachgerechter Abpflanzung.

Einzig im Uferbereich gärtnerisch überformte Grasbulten angepflanzt.

Bewertung:

Fast 5, insbesondere Vorbildfunktion für naturbetonten Übergang von Baulichkeiten zu freier Landschaft.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Nicht notwendig, "behördliches Lob" wäre angebracht.

Nr. 44 - Straßenbegleitgrün südlich Großschretstaken

Beschreibung:

Durch Erziehungsschnitt entstandene Weißdorn-Bäume durchbrochen von einigen Eschen (*Fraxinus excelsior*), Rot?-Eichen sowie Weidengebüschanflug. Davor Straßenrandgraben, z.T. frisch gereinigt, ohne bemerkenswerte Vegetation, hier jedoch Weißdornverjüngung und angepflanzte Zierrosen.

Gegenüber Wegeseitenraum als Ruderalfläche ohne bemerkenswertere Arten in dieser Jahreszeit.

Bewertung: 3 - 4

Hinweis:

Straßenseitenraum entwässert in den dortigen sumpfigen Waldrand, hier auch Schlüsselblume, Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) usw..

Nr. 45 - Wiesen-Kleingewässer

Beschreibung:

Fast kreisrunder, am Waldrand gelegen, ca. 300 qm großer Teich mit dominierenden Grünalgendekken, dazwischen auch Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*) und seitlich üppige Bestände aus Flutendem Schwaden (*Glyzeria fluitans*) sowie Hundsstraußgras (*Agrostis canina*). Stellenweise auch Flatterbinsen (*Juncus effusus*) und Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*), ansonsten, außer am Waldrand, keine Gehölze. Abgezäunt mit Selbsttränkeanlage für Weidevieh.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

An diesem Gewässer keine, dagegen überprüfen, ob nicht 50 m weiter östlich ein Flachgewässer, bzw. eine Sumpffläche mit Seggen- und Riedentwicklung und entsprechender Auszäunung möglich ist (Bewirtschaftungsvertrag o.ä.).

Hinweis:

Waldrand hier sehr naß mit Sumpfwald, Stellen mit offenem Gewässer, dort Iris, Seggen und Wasserfeder- (*Hottonia palustris*) und Wasserprimel-Beständen, hier ebenfalls prüfen, ob nicht wiesenseitig ein Tümpel mit entsprechendem Schutzstreifen einrichtbar wäre (z.B. unmittelbar in Höhe des dortigen Jagdstandes).

Nr. 46 - Waldrand des 'Ohlwegens'

Beschreibung:

Vergleichbar Beschreibung Nr. 37, jedoch häufigere und ausgeprägtere Sumpfwaldbestände, z.T. früh-sommerlich noch völlig überstaut. Ansonsten nicht ganz so mesophil, z.T. auch trockener (dort umfangreiche Kaninchenbauten). Wallstruktur fast durchgängig mit Ausnahme der dortigen tieferliegenden Geländeabschnitte vorhanden und mit Dorngehölzen, vornehmlich Weißdorn und viel Jelängerjelieber (*Lonicera caprifolium*), bestanden. Etwas dahinter liegend auch Waldbäume, die hier einrücken.

Bewertung: Fast 5

Hinweis:

Foto von randlichen kleineren Beeinträchtigungen aus der landwirtschaftlichen Fläche.

Nr. 47 - Waldrand des 'Ohlwegens' (westlicher Teil)

Beschreibung:

300 m langer Waldrandabschnitt mit nur schwach ausgeprägtem Wall, dieser zumeist mit Holunder (*Sambucus nigra*) besetzt. Im südlichen Bereich eine tieferliegende Geländesituation. Angrenzende Grünlandbewirtschaftung (relativ intensiv) ist z.T. großzügig vor dem Wall abgezäunt.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Nur an einer tieferliegenden Stelle im Süden prüfen, ob das dortige, aus dem Wald kommende Fließgewässer in die freie Landschaft als Entwicklungsachse gestaltet werden kann.

Nr. 48 - Baumreihe inmitten einer Ackerlage

Beschreibung:

Vermutlich durch Flurbereinigung entstandene Baumreihe von 5 roten Bergahornen und einer Sandbirke (*Betula pendula*) im lockeren Abstand. Kraut- bzw. Grasstreifen nur im Wurzelbereich, ansonsten vollständig weggepflügt.

Vergleichbar Nr. 36.

Bewertung: 2 - 3

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen: siehe Nr. 36.

Nr. 49 - Knick auf Gemarkungsgrenze (§ 15 b)

Beschreibung:

In Ost-West-Richtung verlaufender Knick von bis an die 2 m Höhe, über 3 m Breite, mit mittelhoher Ausprägung ohne Überhälter, vorwiegend aus Erlen (*Alnus glutinosa*), Frühen Traubenkirschen (*Prunus padus*), als Sträucher dominieren Schlehe (*Prunus spinosa*) und Holunder. Örtlich, je nach Bodenfeuchte, auch Hainbuche (*Carpinus betulus*), Salweide (*Salix caprea*), fast reine Frühe Traubenkirschenbestände. Im westlichen Bereich meist ältere Stockausschläge, darunter auch eine bemerkenswerte Baumweide, im westlichen Viertel frisch auf den Stock gesetzt (vor 2 Jahren) und üppiger Ausschlag von Esche (*Fraxinus excelsior*), sowie Schlehe (*Prunus spinosa*).

Im östlichen Teil sehr schöner, fast reiner Schlehenbestand.

Bewertung: 4 und besser

Hinweis:

Gefährdet: Aktuell am westlichen Rand, Brandstelle von mehreren qm unter Vernichtung der Wallstruktur. Ansonsten wird sehr scharf, nicht den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, an den Knick herangeackert.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Einhalten der gesetzlichen Vorschriften, ansonsten wie bisher pflegen. Gehölzstruktur an der Brandstelle wiederherstellen.

Nr. 50 - Waldrand

Beschreibung:

Südexponierter Waldrand, nur örtlich mit ausgeprägter Grenzwallsituation. Örtlich schöne Schlehen-Holundersäume, z.T. auch relativ offen, angrenzend Grünländereien, im südlichen Bereich auch Acker.

Bewertung: 4

Hinweis:

Der Waldsaum wurde wiesenseitig von überstehenden Ästen befreit. Dies ist negativ für Landschaftsbild und Waldbinnenklima.

Nr. 51 - Waldrand

Beschreibung:

In Nord-Süd- Richtung verlaufender Waldrand mit deutlicher knapp 1 m hoher und 2 m breiter Wallstruktur sowie Jelängerjelier (Lonicera caprifolium), Ahorn, Eschen (Fraxinus excelsior) und Dorngehölzvorkommen. Vergleichbar Beschreibung Nr. 50.

Bewertung: 4 und besser

Hinweis:

Angrenzende Ackerfläche wurde gegüllt, dabei ist Gülle z.T. über den Grenzwall versprüht worden.

Nr. 52 - Waldrand

Beschreibung:

Waldrand einer vorspringenden Waldnase mit flachen Wällen, z.T. stark mit Schlehe (Prunus spinosa) und Früher Traubenkirsche (Prunus padus) bestanden (Südostecke), z.T. jedoch auch fast vegetationsfrei. Ansonsten Haselnußstockausschlag, dahinter geophytenreiche Buchen-/Eichenbestände, eher azidophil.

Bewertung: Knapp 4

Hinweis:

Organische Abfälle vor Waldsaum.

Nr. 52 a- Waldrand

Beschreibung:

Waldrand ohne eindeutige und dominierende Wallstruktur, jedoch von Holunder (Sambucus nigra), Früher Traubenkirsche (Prunus padus) und Haselnuß (Corylus avellana) bestimmt. Teils in Reinausprägung, teils auch in Mischungen. Dahinter liegende Altholzbestände aus Buche und Eiche, im östlichen Bereich Fichte, hier vor allem Holundersaum mit einzelnen Bergahornen (Acer pseudoplananus) und Schlehen (Prunus spinosa) sowie Hasel.

Bewertung: 4 - 5

Hinweis:

Z.T. wird sehr dicht an Waldsaum geackert, daher ist ein Schutzstreifen einzurichten.

Nr. 53 - Hecke

Beschreibung:

Auf nordexponiertem, bis 1,5 m hohem Geländeabsatz stehende Gehölzstruktur mit größerer Lücke im östlichen Bereich, bestehend aus Ahorn, Eiche sowie im Unterwuchs viel Schlehe (Prunus spinosa) und Holunder (Sambucus nigra,) bis knapp 10 m hoch, Mittelhecke.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 54 - Waldrand

Beschreibung:

Von alten Buchen (*Fagus sylvatica*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Kastanie sowie Fichte dominierter Waldrand mit Saum aus vornehmlich Haselnuß auf kleinem, knapp 0,5 m hohem Wall. Zum Norden künstliche-gärtnerische Anlage mit Schneebeere, Nadelgehölzen; an Waldecke bemerkenswerter Knackweidenbestand. Angrenzend Grasacker, z.T. Stein- und ältere Gartenabfalleinträge im dortigen Bereich.

Bewertung: 3 und besser

Hinweis:

Muß früher kulturhistorische Bedeutung gehabt haben, dort auch ggf. Schneitelbaum.

Historische Recherche notwendig.

Nr. 55 - Gehölzreicher Seitenraum mit Seitengraben an Kreisstraße

Beschreibung:

Locker von Buchen (*Fagus sylvatica*) und einigen Eichen sowie Weißdorn überstellter, z.T. als Böschung ausgeprägter Straßenseitenraum. An Böschung direkt Felsenbirne und Hundsrose (*Rosa canina*) gepflanzt, im unteren Bereich Übergang zum z.T. mit wassergefülltem Seitengraben, hier Buschweiden, z.T. Stockausschlag, aber auch Binsen- und Mädesüßbestände, weiterhin Günsel. Im östlichen Bereich nordexponierte Böschung, hier zunehmend mehr Brombeere (*Rubus fruticosus*), aber auch Geophytenfluren sowie Dominanz von Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) in der Baumschicht.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 56 - Waldrand

Beschreibung:

Durch Buche, Eiche und Hainbuche (*Carpinus betulus*) sowie örtlich auch Erlen (*Alnus glutinosa*) und Eschen (*Fraxinus excelsior*) betonter Waldrand, im Unterstand mit Holunder (*Sambucus Nigra*), stellenweise Schlehe (*Prunus spinosa*), dahinter liegend Anklänge des Perlgras-Buchenwaldes, z.T. auf Wällen bis über 1 m Höhe. Bemerkenswert dahinter liegende Waldrand-Kleingewässer von unterschiedlicher Qualität.

Bewertung: 4 - 5

Hinweis:

Bemerkenswert dicke Esche (*Fraxinus excelsior*), dort auch Aronstab (*Arum maculatum*), Weißdorn etc..

Nr. 57 - Waldrand

Beschreibung:

Einem botanisch hoch wertvollen Eschenbestand vorgelagerter Waldsaum mit Weißdorn, Haselnuß und kleinem Graben, dort Iris, Seggen und Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*). Waldbestand selbst mit geophytenreicher Flur. Bemerkenswert ist das Vorkommen z. B. von Lungenkraut (*Pulmonaria officinale*), Einbeere (*Paris quadrifolia*), Schlüsselblume und Aronstab (*Arum maculatum*).

Zum Norden hin stehendes Wasser mit Steifseggenried, Iris, Amphibienlaichgewässer. Mit sauberem Wasser versehener Grabenabschnitt unterschiedlicher Breite, z.T. hier dicht herangeackert.

Bewertung: 5.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gefährdet durch zu nahes Heranpflügen, daher Schutzstreifen so bald wie möglich schaffen!
Bewirtschaftungsvertrag.

Nr. 58 - Waldrand

Beschreibung:

Dem Waldrand vorgelagerter trockener Entwässerungsgraben mit feldseitigem Wall von 0 - 1,50 m Höhe und unterschiedlicher Breite. Wall und Graben, bzw. dahinter liegende Fläche botanisch hoch wertvoll, mit typischer Ausprägung von Frühjahrsgeophytenwäldern. Saumsituation neben viel Esche (*Fraxinus excelsior*) im Unterstand vor allem Weißdorn, Schlehe (*Prunus spinosa*) und Holunder (*Sambucus nigra*), Totholzbereiche. Zum Nordosten wieder Grabensituation mit wasserführendem Graben, jedoch nunmehr keine Wallstruktur.

Gräben wurden teilweise kürzlich geräumt.

Bewertung: gut 4

Nr. 59 - Waldrand

Beschreibung:

Wie Beschreibung zuvor, Graben jedoch nicht wasserführend, sondern nur flache Mulde. Waldrand in der Strauchschicht deutlicher ausgeprägt, vor allem Haselnuß, dahinter mächtige Eichenbestände. Hier im Waldrandbereich kleinerer Wirtschaftsweg/Trampelpfad.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Schutzabstand seitens der Landwirtschaft von etwa 1 m zum Wallfuß beachten (dies gilt für Nr. 56 - 59).

Hinweis:

Dortiger Waldbestand eher bodensauer (Hainsimse, Schattenblümchen). Super Waldrandtümpel, bzw. Kleingewässer!

Nr. 60 - Graben

Beschreibung:

Leicht mäandrierender, tief eingeschnittener Graben von knapp 1,50 m Tiefe und 1,50 m Breite. Im Norden bzw. Osten durch Gehölze, vornehmlich Erlen (*Alnus glutinosa*), aber auch Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und Eichen begleitet. Im Süden bzw. Westen nitrophile Brennessel-/Klettenlabkrautflur. Wasserkörper mit klarem Wasser, jedoch sehr viele Braunalgen, verschwindet im Rohr und wird wahrscheinlich dem Bruch letztendlich zugeführt.

Überprüfen, ob Gewässer zusammen mit einem Fließgewässerschutzprogramm in der Gemeinde Talkau möglich und sinnvoll ist, weitergehende Überprüfung, wo Gewässer verbleibt und woher das Wasser kommt.

Bewertung: Knapp 4

Nr. 61 - Lückige Gehölzstruktur

Beschreibung:

Auf der Gemeindegrenze im zumeist mit Geländeabsatz verlaufenden Terrain, lückiger Bestand aus Erle (*Alnus glutinosa*), einigen Eichen und stellenweise auch Schlehengebüsch. Keine Knickstruktur. Vorwiegend nitrophile Giersch-, Brennessel-, Labkrautsäume mit einigen Purpurfarbenen Taubnesseln (*Lamium purpureum*), (ggf. Sukzessionsflächen nach § 15 a).

Bewertung: 3 - 4

Hinweis:

Gefährdet durch Schnittguteintrag.

Nr. 62 - Gehölzstreifen

Beschreibung:

Am Rande eines trocken liegenden Graben auf flachem bis 0,5 m Höhe und 1,0 m Breite befindlichen Damm wachsenden Gehölzstreifen mit größeren Eschen (*Fraxinus excelsior*) und einigen Hainbuchen (*Carpinus betulus*) sowie viel Schlehe (*Prunus spinosa*), Holunder (*Sambucus nigra*), im Krautbereich nitrophile Flur. Angrenzend Ackerschlag bzw. auf Talkauer Seite Klärwerksgelände.

Bewertung: 3

Hinweis:

Prüfen, wo Klärwerkswasser verbleibt, Vermutung zusammen mit Wasser aus Beschreibung Nr. 60 Ableitung Richtung Norden zum NSG-würdigen Hegesahl.

Nr. 63 und 64 - Waldrand

Beschreibung:

Einem Buchen-, Eichen-, Hainbuchenbestand vorgelagerter, eindeutiger, bis 1,0 m hoher und 2-3 m breiter Grenzwall, dieser jedoch wenig bewachsen mit Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), viel Hasel, viel Holunder (*Sambucus nigra*).

Teilweise wurde der Wall angepflügt. In diesen Bereichen konnte aufgrund der Südexposition festgestellt werden, daß hier mehrere Erdhummelnester gegraben wurden. Aus faunistischer Sicht haben also angerissene/südexponierte Lehmwälle bestimmte Habitatfunktionen, stellen gleichzeitig jedoch einen Verstoß gegen das Naturschutzgesetz dar.

Bewertung: Knapp 4

Nr. 65 - Waldrand

Beschreibung:

Waldrand ohne Wall, jedoch mit bemerkenswertem tiefen Entwässerungsgraben (wassergefüllt), die Böschungflächen sind botanisch wertvoll, mit z.B. Gelber Anemone (*Anemone ranunculoides*), Schuppenwurz (*Latraea squamaria*), Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*), Waldmeister, hohe Schlüsselblume, Aronstab (*Arum maculatum*), Waldbingelkraut (*Mercurialis perennis*).

Bewertung: 5

Nr. 66 - Waldrand

Beschreibung:

Waldrand ohne Graben, ohne Wall, Perlgras-Buchenwald vorgelagert, z.T. mit vergehenden Altbäumen, viel Totholz, äußerst geophytenreich in unterschiedlicher Ausprägung mit Eschen-Eichensaum.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 67 - Waldrand

Beschreibung:

Vergleichbar mit vorheriger Beschreibung, jedoch teilweise mit vorgelagertem Graben, der aus Drainage-Wasser gespeist wird. An Waldecke Steinablagerung und Altholzhaufen.

Weiter nach Kleinschretstaken flacher, knapp 1,0 m hoher und gut 3,0 m breiter Wall, bestanden mit Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn, Holunder (*Sambucus Nigra*), Jelängerjelier (*Lonicera caprifolium*) und Bergahornaufwuchs (*Acer pseudoplatanus*) sowie Haselnuß und Schlehe (*Prunus spinosa*).

Bewertung: 4 - 5

Nr. 68 - Knick an Geländekante

Beschreibung:

Auf der Gemarkungsgrenze zu Talkau befindliche Mittelhecke an ca. 1,0 m hoher Geländekante mit örtlicher Ausbildung eines sehr flachen Walles. Im Westen größere Baumbestände mit Eiche, Birke, Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), zur Ortslage Talkau mehr Sträucher, wie Holunder (*Sambucus nigra*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn, z.T. sehr schwacher Wall ohne Geländekante. In geringem Maße auch Haselnuß und Weißdorn.

Hier und da Jelängerjelier (*Lonicera caprifolium*). Letztes Teilstück mit sehr viel Holunder (*Sambucus nigra*), dort auch viel Schnittholzeintrag.

Bewertung: 4

Nr. 69 - Hofnaher Teich und Obstwiese

Beschreibung:

Großer, hofnaher Teich ohne bemerkenswerte Strukturen im Uferbereich oder als Schwimmblattvegetation, südlich davon vorgelagert ein Streuobstbestand.

Bewertung: für Teich: 2 - 3, für Obstbaumbestand 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gewissen Schutzstreifen zwischen beackerter Fläche und Teich belassen.

Nr. 70 - Seggensumpf

Knapp 1.000 qm großer Seggensumpf auf ehemaligem Teichgrund einer alten Fischteichanlage, § 15-Biotop, durch Wildschweine stark frequentiert, die immer wieder Rohbodenflächen schaffen. Neben Steifsegge weitere Seggenarten, größere Trupps bildend, daneben vereinzelt Flatterbinse

(*Juncus effusus*) sowie Teichschachtelhalm (*Equisetum fluviatile*). Im nördlichen Abschnitt auch blankes Wasser, dort Braunfrösche. Ferner Köcherfliegenlarven und Wasserprimel. Nachweis von Laubfrosch(!), im westlichen Bereich Großer Schwaden, hier Abfluß über stehendes Rohr, welches eine ständige Wasserhöhe von ca. 10 cm vorhält.

Im südlichen Bereich Aufkommen von Rohrkolben.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Eine großzügigere Bemessung des Schutzabstandes/Schutzstreifen zum Gewässer wäre erstrebenswert. Mit dem Eigentümer sollte über Vertragsnaturschutz (Management und Entschädigung) gesprochen werden. Keine Fütterung, keine Nährstoffanreicherungen, keine Bepflanzungen.

Der südlich davon liegende Folienteich ist hinsichtlich seiner Funktion und Auswirkung zu überprüfen.

Hinweis:

Es ist zu prüfen, ob nicht der Wasserstand um 10 cm höher gelegt werden sollte, um langfristig Laubfroschpopulation (wenn nicht schon vorhanden) zu stabilisieren. Es ist zu klären, was der südlich davon liegende künstliche Folienteich bedeuten soll. Keinesfalls dürfen Abwässer oder irgendwelche organischen, wie belastete Gewässer in diesen Sumpf geleitet werden. Auch eine Bepflanzung ist nicht erwünscht, da dieses zur Abkühlung des Gewässers führen würde.

Zwischen künstlichem Folienteich und Sumpfgelände liegt eine Drainage bzw. Verbindung vor.

Nr. 71 - Knick

Beschreibung:

Ostwest verlaufender Knick, z.T. stärker beeinträchtigt, bis 1,0 m Höhe und 2,0 m Breite, mit bis zu 5,0 m hohen vereinzelt stehenden Frühen Traubenkirschen (*Prunus padus*), Weißdorn, Jelängerjelieber (*Lonicera caprifolium*), Brombeere (*Rubus fruticosus*), Holunder (*Sambucus nigra*). In der Krautschicht Nitrophile sowie Grassternmiere (*Stellaria graminea*) und Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*). Zum Westen auch Weiden, dort Tümpel auf Fuhlenhagener Gebiet. Hier und da alte Baumstubben. Insgesamt zu 50% mit Gehölzen bestanden.

Bewertung: 3 und besser

Hinweis:

Nördlich angrenzend Grünländereien mit frühsommerlichen Wasserflächen. Hier prüfen, ob über Drainageaufgabe Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.

Nr. 72 - Gehölzbestand

Beschreibung:

Zwei landschaftsbildprägende und eigentümliche Gehölzstrukturen am Südrand eines intensiv genutzten Grünlandes auf Gemeindegrenze zu Fuhlenhagen.

An der Straße Hainbuchenbestand sowie unterständig Weißdorn, davon sehr bizarre Wuchsform dreier Hainbuchen (*Carpinus betulus*). Weiter westlich doppelstämmige Eiche mit Holunderunterwuchs. In Korrespondenz zur einzeln stehenden weiteren Doppelstamm-Eiche auf Gemeindegebiet Fuhlenhagen.

Gefährdung durch zu nahes Heranwirtschaften.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Noch weiter westlich neue Eichen oder Hainbuchenhecke als zukünftiges Solitärelement pflanzen. Prüfen, ob tieferliegende Grünlandbereiche extensiviert werden können bzw. Wiesentümpel entwickelbar sind.

Nr. 73 und 73a - Knick

Beschreibung:

Auf Gemeindegrenze verlaufender Knick mit knapp 1,0 m hohen und 3,0 m breiten Abmessungen, relativ homogen. Bewachsen von recht einförmigen mittelhohen Gehölzstrukturen, vornehmlich Haselnuß, daneben auch Kirsche, Esche (*Fraxinus excelsior*) und Eiche sowie Hainbuche (*Carpinus betulus*).

Nr. 73a: An der Südwestecke feuchter, hier ohne Wall, mit markanten Weiden. Ansonsten im Strauchbereich viel Holunder (*Sambucus nigra*), Weißdorn und Schlehe (*Prunus spinosa*). Im feuchteren Bereich auch Frühe Traubenkirsche und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) sowie Erle (*Alnus glutinosa*).

Bewertung: 3 - 4

Nr. 74 - Knick mit Geländemulde

Beschreibung:

In Nordsüd-Richtung verlaufender Knick auf flachem Wall, z.T. mit Geländekante. Vorwiegend Büsche, vor einigen Jahren auf den Stock gesetzt. Es dominiert Schlehe (*Prunus spinosa*), Frühe Traubenkirsche (*Prunus padus*), Haselnuß und Holunder (*Sambucus nigra*). Interessante, stark differenzierte Krautflora mit z.T. üppigen Ahornstabbeständen, Schabockskrautbeständen, Waldziest (*Stachys sylvatica*) und weiteren Vorkommen. Zum Norden nasser werdend, hier auch Irisvorkommen sowie "Kopfeiche" und Wasserschneeball.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 75 - Knick

Beschreibung:

Strauchreicher, mittelhoher in Ost-West-Richtung verlaufender Knick mit nördlich liegendem, ca. 1,0 m hohem und gut 1,0 m breitem Wall sowie südlich vorgelagerter kleiner Entwässerungsmulde. Im Süden begrenzt von Intensivgrünland, im Norden von Ackerlagen. Es dominiert neben Schlehe (*Prunus spinosa*) und Früher Traubenkirsche (*Prunus padus*) auch Haselnuß, Holunder (*Sambucus nigra*). Ein bemerkenswerter Eichenüberhälter (60-70 cm dick) sowie bis an die 2,0 m dicken Kopfweidenstummel prägen den Knick, letztere in tieferliegendem Gelände.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 76 - Wiesentümpel

Beschreibung:

Knapp 200 qm kleines, völlig gehölzfreies und damit voll besonntes Gewässer. Gewisse Zonierung mit mittig Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) und weiteren Laichkrautarten. Randlich Flutender Schwaden (*Glyzeria fluitans*) und Teichschachtelhalmröhricht (*Equisetum fluviatile*).

Beginnende üppige Algenbildung im Gewässergrundbereich. Auffällig viele Spitzschlammschnecken. Kaum typische Uferpflanzen. Vermutlich in einigen Sommern trockenfallend. Wird von Weidevieh mitgenutzt.

Bewertung: 4 - 5

Hinweis:

Naturschutzkonflikt. Einerseits führt Beweidung zur Nährstoffanreicherung, zum anderen wird durch Beweidung verhindert, daß der Verlandungsprozeß zu schnell und üppig voranschreitet.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Keine Abzäunung, keine Bepflanzung, weiterhin gleiche Nutzung.

Vermieden werden sollte jedoch zusätzliche Nährstoffanreicherung durch Düngung, d.h. Ausweisen eines 10 m breiten Streifens um den Kleingewässerbereich (Vertragsnaturschutz o.ä.).

Weiterer Hinweis:

Östlich davon vermutlich drainierte Fläche. Hier sehr viel Ampferbesatz. Rückbau möglichst zu einem größerem Entwicklungsgebiet.

Nr. 77 - Schilfrohrbestand

Beschreibung:

Gut 100 qm großer Schilfkomples, durchmischt mit Brennessel und randlich auch Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) in unmittelbarem Kontakt zu Landschaftsteil Nr. 78.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Vergrößerung des Schilfkompleses. Hierzu beispielsweise Entnahme der eventuellen früheren Aufschüttungen, bzw. Tieferlegen des dortigen Geländes in unmittelbarer Nähe.

Nr. 78 - Sumpf mit Weidenbestand

Beschreibung:

Etwa 100 qm große Sumpffläche mit stehendem Wasser, etwas veralgt, überwiegend Flutrasen, sowie einige Seggen und Binsen, im nördlichen Bereich auch Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*). Hier Abflußrohr. Von drei größeren Baumweiden (Knackweide) überstanden und beschattet. Gegenüber Beweidung, nur sehr locker abgegrenzt.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Höherlegen des Abflußrohres (Krümmer setzen) und mit Eigentümer/Nutzungsberechtigten über Bewirtschaftungsvertrag absichern.

Bei Gelegenheit Erweiterung des Gebietes durch Tieferlegung des Geländes im Randbereich (humoser Boden kann auf dortige Äcker aufgetragen werden).

Nr. 79 - Kleingewässer mit Seggenried und Weidengebüsch

Beschreibung:

Ovales Wiesengewässer ohne Schwimmblattvegetation, jedoch stark veralgt. Zum Rand Wasserschwaden (*Glyzeria maxima*) sowie nach Norden und Westen Steifseggenrieder (*Carex elata*). Vereinzelt noch Sumpfdotterblumen (*Caltha palustris*), anschließend zu den mehr gestörten Bereichen viel Brennessel. In 3 Trupps umstanden von Baumweiden.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Der Bereich Nr. 77 - 79 sollte fest gegen eine Beweidung abgezaunt werden. Zudem sind Maßnahmen zur Wasserspiegelanhebung anzudenken sowie zur Beseitigung offensichtlich früher einmal getätigten Auffüllungen/Erdauffüllungen, ansonsten siehe Nr. 78. Spezialplan könnte erforderlich sein.

Hinweis:

Im Zusammenhang mit den Beschreibungen Nr. 72 - 80 sehr schöner und sehr wertvoller Landschaftskomplex, mindestens landschaftsschutzgebietwürdig, ggf. geschützter Landschaftsbestandteil.

Nr. 80 - Seggenried an verlandetem Teich mit angrenzender Weichholzzone

Beschreibung:

Langgestreckter, knapp 1.000 qm großer Seggensumpf, dominierend ist die Steifsegge (*Carex elata*), zum freien Wasser auch weitere, noch zu bestimmende Seggenarten. Daneben Waldsimsenbestände (*Scirpus sylvaticus*) und im Süden Flutender Wasserschwaden (*Glyzeria fluitans*). Einfluß von Nährstoffen aus angrenzender Grünlandnutzung. Getreibselreiches, noch freies Wasser, jedoch schnell in Absinkung begriffen. Mittig z.T. auch Iris. Randlich, vor allem im Norden meist Grauweidengebüsch (*Salix cinerea*), zur Straße hin auch Weißdorn, Schlehenbestände (*Prunus spinosa*). § 15-Biotop.

Bewertung: Knapp 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Lediglich prüfen, ob Abfluß vorhanden ist, diesseits wurde keiner gefunden. Falls doch, wäre dieser zu verschließen und mit angrenzendem Eigentümer/Nutzungsberechtigten Entschädigungsverhandlungen aufzunehmen, wegen wahrscheinlicher Vernässung auf kleinerem Gebiet. In diesem Bereich sollte auf jeden Fall keine Dünge- u. Pestizidanwendung geschehen (alles über Bewirtschaftungsvertrag/Entschädigung zu regeln).

Hinweis:

Im Süden mehr Nährstoffeintrag, hier auch Teichschachtelhalmröhricht, Sumpflabkraut (*Galium palustre*) und Sumpfhornklee (*Lotus uliginosum*), starke Veralgung. Bestand geht allmählich in Ruderalflora mit Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und Brombeergebüsch (*Rubus fruticosus*) sowie einzelnen Weiden über. Im Norden Bergahornbestand (*Acer pseudoplatanus*) mit Buchen (*Fagus sylvatica*) und angepflanzten Rosen.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gebiet entwässert nach Süden durch den Straßenkörper in dortigen gegenüberliegenden Graben. Mit Straßenbauverwaltung absprechen, ob eine Verwallung zwischen Straßengraben und eigentlichem Sumpfgebiet möglich ist.

Nr. 81 - Straßenseitenraum mit Grabenflora

Beschreibung:

Beidseits des Straßenabschnittes mehr oder weniger mit Wasser beschickter Graben mit spezifischer Vegetation wie unter Nr. 80 beschrieben. Darüber hinaus an den Böschungen viel Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) und weitere blütenreiche Vegetationsbestände. Auf östlicher Seite spärlicher Gehölzbewuchs mit Früher Traubenkirsche (*Prunus padus*) und Schlehe (*Prunus spinosa*) sowie Weißdorn; auf der westlichen Seite wesentlich üppiger, mit zusätzlich Weiden gemäß Beschreibung Nr. 80.

Bewertung: Gut 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Grabenunterhaltung, Extensivierung, Schaffen von kleineren Abflußsperrern, um Wasser in der Landschaft zu halten.

Nr. 82 - Straßenseitenräume

Beschreibung:

Zumeist als Gräben oder feuchte Sickermulden ausgeformte Seitengräben mit nitrophilen Brennessel-Gierschbeständen oder auch stellenweise Scharbockskraut/Buschwindröschen. Westlicher Bereich insbesondere durch buschartige Gehölze, wie z.B. Schlehe (*Prunus spinosa*), Haselnuß und Frühe Traubenkirsche (*Prunus padus*) gekennzeichnet (auch teilweise reine Brombeer-, Hundsrosen-, Schlehenbestände, sehr dicht - Brutbiotop).

Westliche Seite örtlich mit Knickanklang im Süden, im Norden als Graben ausgeprägt. Zumeist bis 10,0 m hohe Weiden, Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Eichen, sowie bunte Strauchgesellschaft mit sehr viel Jelängerjelier (*Lonicera caprifolium*). Feldseitig scharf herangepflügt ohne gesetzlichen Schutzabstand.

Bewertung: Gut 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Herstellen des gesetzlichen Schutzstreifens, zumindest im südlichen Bereich der Hecke.

Nr. 83 und 83a - Redder

Beschreibung:

Asphaltstraße mit bis zu 3,0 m breiten krautigen Seitenstreifen und anschließender Redderstruktur. Westlicher Redder 1,0 m über Ackerfläche und bis knapp 2,0 m von Straße aus. Bunte Ausprägung mit Hainbuche (*Carpinus betulus*), Eiche, Hundsrose, viel Jelängerjelier (*Lonicera caprifolium*), auch Hopfen (*Humulus lupulus*) sowie in der Krautschicht Aufrechter Günsel. Auf östlicher Straßenseite nur flach gegenüber dem dortigen Grünland erhoben, jedoch über 2,0 m von Straßenraum aus hoch. Neben 4 Eichenüberhältern (noch klein) vorwiegend Büsche und Sträucher, vor allem Brombeere (*Rubus fruticosus*), Weiden, Schlehe (*Prunus spinosa*) und Frühe Traubenkirsche (*Prunus padus*).

Bodenvegetation waldartig mit Frühjahrsgeophyten. (Insbesondere im Bereich zum tieferliegenden Gelände auch Schlüsselblume und größere Lungenkraut-Trupps).

Bewertung: 4 - 5

Hinweis:

Nr. 83a: Zum Norden mehr grabenartige Vertiefungen, dort Auslaufen der Wälle, aber nach wie vor viel Lungenkraut, auch Aronstab (*Arum maculatum*) und abschließend kleiner, gut 10 qm großer Seggenbestand mit Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). Hier keine typische Reddercharakteristik mehr.

Nr. 84 - Wegeseitenräume, zumeist mit Gräben oder Sickermulden mit angrenzenden wallartigen Strukturen

Beschreibung:

Im Kurvenbereich (tieferhängendes Gelände) zunehmend Gräben und weniger Wallheckenstrukturen. Vegetation trotzdem wie unter vorheriger Beschreibung vorhanden. Ansonsten siehe dort.

Nr. 85 - Redder

Beschreibung:

Ostwest verlaufender Redder links und rechts der Straße nach Fuhlenhagen mit vorgelagertem trockenen Graben. Dort Frühjahrsgeophytenflur, Waldanklänge. Ansonsten Gehölze wie zuvor schon beschrieben, jedoch alle etwa um die 5,0 m hoch, lediglich ein Eichenüberhälter an der Nordseite. Parallel gegenüber hängendes Gelände, dort kein Wall, jedoch zwei sehr schöne Weidenbäume. Im östlichen Bereich weitere Eichenüberhälter (5 Stück), dort Feldzufahrt durch Wall, frisch hergestellt (?) und im Bereich eines dortigen landwirtschaftlichen Lagerplatzes ordnungsgemäß auf den Stock gesetzt.

Bewertung: 4

Hinweis:

Dortige Ruhebänk steht an einem landschaftlich sehr unattraktiven Punkt (landwirtschaftliche Abfälle, Reifenabfälle, Splitt u. Sand).

Wallhecken werden feldseitig sehr stark bis an den Fuß heran beackert (rechtmäßigen Abstand einhalten). Selbst auf der gegenüberliegenden, durch Grünland genutzten Fläche wird z.T. der Wall mitbeweidet.

Nr. 86 - Redder

Beschreibung:

Wie Beschreibung Nr. 85, jedoch nordsüd verlaufend, mehr Hopfen (*Humulus lupulus*) und mehr Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) im Bestand.

Örtlich Eintrag von Bauschutt in den westlichen Wall.

Bewertung: 4 und besser

Nr. 87 - Redder

Beschreibung:

Wie vorher, jedoch mit stehendem Wasser in den Gräben, dort Gifthahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*) und Irisbestände (etwas südlich des Ortsschildes).

Nr. 88 - Knick

Beschreibung:

Ortsnaher, 200 m langer Knick von gut 2,0 m Breite und bis gut 1,0 m Höhe, zum Norden flacher werdend mit einigen Eichenüberhältern, einigen Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und zum Norden auch Weiden. Viel Schlehe (*Prunus spinosa*), Haselnuß und etwas Holunder (*Sambucus nigra*).

Bewertung: Knapp 4

Nr. 89 - Geländekante mit Gehölzbestand

Beschreibung:

Vornehmlich aus Obstgehölzen, bzw. aus Wildpflaumenausschlag entstandene Gehölzstruktur von etwa 2,0 m Breite auf bzw. an ca. 1,0 m hoher Geländekante. Im Süden auch Eichenüberhälter. Ansonsten nur wenig Wildeinsaat mit etwas Schlehe (*Prunus spinosa*), Holunder (*Sambucus nigra*) und Weißdorn.

Bewertung: 3 - 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Wichtig für Ortsrandgestaltung, östlich liegende Ackerfläche könnte als Bebauungsgebiet in Frage kommen, die Gehölzstruktur wäre zu erhalten und an seiner südlichen Spitze nach Ost und West weiterzuführen.

Nr. 90 - Feuerlöschteich

Beschreibung:

Funktionsgerechter Feuerlöschteich ohne nennenswerte Ufervegetationen und Verlandungsvegetation, trübes Wasser wegen der Fische.

Westlich sehr schöne Knackweiden und innerörtliches Grünland, welches nicht verändert werden sollte (keine Bautätigkeiten).

Bewertung: 2 - 3

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Entwicklungsmöglichkeiten durch Ausbildung von auf Höhe des Mittelwassers liegenden Aushub-Erweiterungen nach Süden bzw. nach Westen.

Hinweis:

Schräg gegenüber sehr schöne mehrstämmige, dorfbildprägende Kastanien (3 Stück) "Zukunftsperspektiven". Dort auch Steinmauer.

Nr. 91 - Geländekante mit 3 markanten Linden und einigem Gehölzaufwuchs

Beschreibung:

Dorfbild prägende Linden an ca. 1,0 m hoher Geländekante.

Hinweis:

Wären zu erhalten bei Baugebietserweiterung.

Nr. 92 - Kупiertes Grünland in Ortsrandnähe, Rest Obstwiese und Gehölze

Beschreibung:

Grünland im Norden begrenzt von vier mächtigen Eichen, eine davon über 1,0 m Stammdurchmesser, davor drei kleinere Obstbäume mit hoher ortsbildgliedernder Funktion. Im südlichen Bereich ebenfalls Rest einer ehemaligen Obstbaumwiese mit zur Zeit nur noch 13 Obstbäumen.

Bewertung: 4, insbesondere wegen des Ortsbildes.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Die Obstbäume sind vor weiterer Beschädigung durch weidendes Vieh zu schützen, neue Obstbäume sind anzupflanzen, einige bedürfen des Schnittes.

Hinweis:

Bei Bauland absolute Tabuzone, wobei ein Teil des jetzigen ackerbaulichen Bereiches dem Grünland zugeschlagen werden sollte, um Blickbeziehung zu verbessern.

Nr. 93 - Knick

1,0 m hohe Wallstruktur an Geländekante mit strauchreichem Aufwuchs aus Haselnuß, Schlehe (*Prunus spinosa*), Jelängerjelieber (*Lonicera caprifolium*) und vereinzelt Zitterpappel (*Populus tremula*). Im Westen Wall zum Teil abgetragen und sanierungsbedürftig.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 94 - Knick

Beschreibung:

Wie zuvor, jedoch im Westen beginnend mit knapp 1,0 m dicker Stieleiche (*Quercus robur*), ansonsten fast ausschließlich Holunder (*Sambucus nigra*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Hasenußausschläge, einige Pappeln. Wall z.T. deutlich über 1,0 m hoch und intakt, z.T. mit Efeu und Brombeerbeständen. In Höhe des Pappelvorkommens Nachweis von Mäuseschwänzchen (*Myosurus minimus*), seltene Art der Ackerränder. In Höhe der Baulichkeit mehr dicke Eichenüberhälter sowie zunehmend Hainbuche (*Carpinus betulus*).

Gefährdet durch Ablagerungen aus dem Gartenbereich, wie jetzt aktuell an östlichster Seite geschehen. Hier befindet sich kein Erdwall sondern ein Holzwall !

Bewertung: Gut 4

Nr. 95 - Obstbaumwiese

Beschreibung:

Im südlichsten Eingangsbereich des Ortes Großschretstaken befindet sich eine entwicklungsbedürftige Obstbaumwiese etwa in der Größe eines Baugrundstückes.

Bewertung:

4 und besser, z.T. auch wegen floristisch interessantem bunten Bestand.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen: Die Obstbaumwiese ist zu entwickeln, ggf. Nutzungsvertrag, keine Bebauung.

Nr. 96 - Vierstämmige Eiche

Beschreibung:

Naturdenkmalwürdige vierstämmige Eiche in Wallhecke Nr. 94, fast vollständig von Efeu berankt, mit besonders bemerkenswertem Erscheinungsbild.

Nr. 97 - Grundstück des Paul-Weber-Hauses, sog. "Tiedtke-Park"

Beschreibung

Park mit Gutscharakter mit altem Baumbestand aus Nadelgehölzen (z. B. Österreichische Kiefer) sowie Walnuß (*Juglans regia*) und einigen Obstbäumen. Durch geschnittene Hainbuchenhecke abgetrennter "wilderer" Abschnitt mit Teich und angrenzendem Weidenbestand. Teichanlage extensiv genutzt, mit Entenflott (Kleine Wasserlinse - *Lemna minor*), randlich interessante Vegetationsbestände mit cf-Sumpfhhaarstrang, Wasserprimel, Iris, Steifsegge (*Carex elata*) und eine weitere bultenförmig wachsende Segge sowie randlich Wiesenvegetation mit vornehmlich Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*) und viel Frühjahrsgeophyten. Große mächtige doppelstämmige Trauerweide.

Bewertung: Knapp 5

Hinweis:

Nach Aussagen der Leiterin soll das Gelände z.Zt. unter ökologischen Gesichtspunkten umgestaltet werden. Dies scheint nach vorliegenden Einschätzungen auch der Fall zu sein. Ggf. Spezialplan und einige Tips seitens des Büros geben.

Nr. 98 - Mehrstämmige Trauerweide mit ortsbildprägendem Charakter

Nr. 99 - Knick

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender Knick, der bis in die Bebauung hineinläuft, mit vorgelagertem kleinen Graben, ansonsten ähnlich aufgebaut wie südlich liegende Strukturen. Werden von Kindern als Erlebnisraum genutzt, was nicht unbedenklich, aber für die Naturentdeckung förderlich ist. Schäden (Erdanrisse) sind vorhanden.